

noch einen anderen, ebenfalls in nächster Nähe des Steinwalles gemachten, bedeutsamen Fund vermelden. Man fand nämlich im Frühjahr 1869 beim Ausrodern eines mächtigen Fichtenstammes zwei eiserne, vom Rost stark angegriffene Dolchmesser und das Fragment einer Pferde-drense, die unbestreitbar der sogenannten Eisenzeit angehören, also nicht nur auf ein Alter von mehr als Tausend Jahren Anspruch erheben, sondern eben derselben Zeit, wie die Urnen, angehören dürften. Die Dolchmesser gleichen genau den in Demmin, Waffenkunde, S. 170 und in v. Specht, Geschichte der Waffen, S. 364 und Tafel XI Nr. 30 beschriebenen und abgebildeten Stücken, die von den beiden Forschern dem merowingischen Zeitalter — 450 nach Christi — zugeschrieben werden. Auch die Drense entspricht den Formen jener Zeit. Dank der Güte des jetzigen Herrn Förster Knobloch in Rohnau, früher Forstadj. in Olbersdorf, befinden sich diese höchst seltenen und uralten Waffenreliquien im Dybin-Museum. Leider ließ sich nicht feststellen, ob man mit den Waffen gleichzeitig Urnenscherben (auf die bis vor einigen Jahrzehnten hier Niemand beim etwaigen Finden Wert legte!) zutage förderte, da bejahenden Falles anzunehmen wäre, daß man sie der Asche irgend eines Kriegers beigelegt haben könnte. Jedenfalls gestattet dieser Fund einen Anhalt, wenn auf dem Dybin Leichenbrände und im Hausgrunde Urnenbeisetzungen stattfanden.

Interessant wäre es, endgiltig die Frage zu lösen, welche Völker einst auf dem Dybin opferten und an seinem Fuße die Asche ihrer Todten begruben. Waren es Kelten, die angeblich vor 2000 Jahren auch in der südlichen Lausitz und auf unseren Bergen sich angesiedelt und sie besetzt gehalten haben sollen, waren es die alten Germanen oder waren es die im fünften Jahrhunderte unserer Zeitrechnung aus dem Osten einwandernden und die germanischen Stämme verdrängenden Sorben-Wenden, oder, da die Sorben sich meist in Thälern und Ebenen ansiedelten, geschah es von Überresten der germanischen Urbevölkerung, die sich in das Gebirge zurückzogen und da behaupteten, bis endlich im zehnten Jahrhunderte abermals Deutsche in der Lausitz Fuß faßten, sich die Slaven unterjochten und deutsche Ansiedlungen nach deutscher Art gründeten? Wer könnte dies fest bestimmen? Deuten doch die Wagssteine des Löpfers auf keltischen oder altgermanischen Göttercult und die diversen Funde auf Slaven und Germanen als deren einstige Erzeuger, wenn auch nach der zwar kaum hinreichend historisch-verbürgten, aber allgemeinen Annahme eben jene aus altgermanischer Zeit übriggebliebene Bevölkerung, die S u e v e n es waren, denen die Colonisation und Urbar-